

# „Wir wollen nicht zurück in die Zivilisation ...“

Nach ihrem dreijährigen Abenteuer im Eis: Die Pauls auf Heimaturlaub

**Bad Abbach.** Es war mitten in der Nacht, als ein Eisbär das Expeditionsschiff der Pauls umkreiste. „Ich wurde durch lautes Blubbern und Schnauben des Bären wach und ging an Deck.“

Harald Paul sitzt in Bad Abbach mit seiner Frau Silvia im Frühstücksraum der Pension Claudia. Das Ehepaar am Nebentisch unterbricht seine Unterhaltung. Zu spannend ist das, was sie gerade aufgeschnappt haben.

„Ich hatte Angst, denn der Bär versuchte, auf das Schiff zu kommen und hatte schon unser Schlauchboot zerbissen. Wir sollten die Beute sein. Nach vielen Stunden gab er auf und schwamm weg.“ Warum er nicht schoss? „Dafür war er viel zu nah. Hätte ich ihn nur verletzt, hätten wir keine Chance gehabt.“

Vor drei Jahren hatten die Pauls mit der „Gypsy Life“ im Yachthafen Kapfelberg abgelegt, überwinterten jedes Mal im arktischen Eis, trotzten Hurricanes und Orkanen.

Eigentlich war ihr Ziel die Nordwest-Passage nördlich des amerikanischen Kontinents. Doch sie waren vom Pech verfolgt, gaben im August schließlich ihren großen Traum auf (BAD ABBACHER Sept. 2016 und [www.bad-abbacher.de](http://www.bad-abbacher.de)).



Herbstliche Heimatstimmung vorm Heinrichsturm: Harald und Silvia Paul mit Terrier Walter

Fotos: BvS

Walter auf Heimaturlaub nach Bayern. „Aber das sind nur ein paar Ferientage inklusive Interview-Terminen mit den Medien. Wir wollen nicht mehr in die Zivilisation zurück, haben wir beschlossen.“

den Menschen, die inzwischen alle nur noch auf ihre Handys starren.“

Am liebsten würden die Schiffer zurück nach Grönland fahren und dort ihre Naturbeobachtungen fortsetzen. „Niemand hat jemals so wie wir dreimal hintereinander im Eis überwintert. Die Beobachtungen und Fotos, die ich gemacht habe, widersprechen den gängigen Klimawandel-Theorien total.“ (Lesen Sie auch das spannende Logbuch: [www.haraldpaul.com](http://www.haraldpaul.com)). Das alles sei „Bullshit“, sagt Paul, und tiefer Groll schwingt in seiner Stimme mit. Wütend mache ihn das Gerede der „Experten“. Um seine Forschungen fortsetzen zu können, brauche er allerdings einen Sponsor.

„Falls das nicht klappt, wollen wir wahrscheinlich nach Finnland. An der Küste könnte ich mir vorstellen, auf einer

Lachsfarm zu arbeiten.“ Erstmals aber bleiben sie auf ihrem Schiff in Drachten, einer Küstenstadt in den Niederlanden. „Im April nehmen wir dann Kurs auf Skandinavien.“

Ein Blick auf die Uhr, dann ziehen sich die beiden ihre Motorrad-Kleidung an. Terrier Walter kommt in die Hunde-Box. Kurzer Foto-Termin am Heinrichsturm, dann verabschieden sich die Pauls, die eine Verabredung in Altglofsheim haben. Ein kräftiger Händedruck und das Versprechen: „Wir melden uns: Fortsetzung folgt!“ Bettina v. Sass

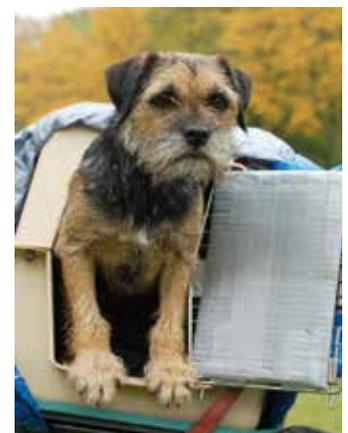


Eingeschlossen im Eis: die „Gypsy Life“ mit ihrer kleinen Crew

Foto: Harald Paul

Inzwischen liegt die „Gypsy Life“ in den Niederlanden auf der Werft, wo Harald Paul das Schiff selbst überholte. Mit dem Motorrad fuhr der gelernte Landwirt dann mit seiner Frau und Terrier

Trotz all der Strapazen, Gefahren und Entbehrungen, die hinter ihnen liegen? Silvia Paul nickt: „Wir finden uns nicht mehr zurecht in dieser Welt mit ihrem Lärm, dem Verkehr und



Terrier Walter in seiner Transportbox auf dem Motorrad

Foto: BvS